



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 38. Mit was für einer bescheidenheit vnd lieb die Parrer vnd Seelsorger jhren Krancken sollen die heilige communion raichen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

## Cap. XXXVIII.

Mit was für einer bescheidenheit vnd lieb  
die Pfarren vnd Seelsorger ihren Kranken  
sollen die heilige communion  
reichen.

**B**leich wie es gewiß vnd ohnzweifelich ist/ daß der je-  
nig Püester sich tödelich versündigt/ welcher sich vn-  
terthet die Sacramentalische absolution vnd das  
Sacrament des Altars zuertheilen einem der kein Rew noch  
leydwesen hat vber seine Sünd / noch keinen fürsatz von dens-  
selben abzusehen: Oder aber welcher es reichete einem offent-  
lichen Wucherer ehe vnd beuor derselb gebührende restitution  
thete der vnrecht gewonnenen Güter oder verhiesse dieselben  
zu restituiren oder deswegen gnugsame caution vnd versiche-  
rung thete: Eben also ist kein zweiffel/ daß der jenig Püester  
sich gleichfals schwerlich versündigt/ welcher/ wann er von  
seinen Vnterthonen im Jar ersucht würde ihnen Beicht zus-  
hören/ solches vnterleest entweder auß faulkeit oder hinlässig-  
keit. Dañ der Pfarren ist ihn Amts halber/ schuldig im zuhelf-  
fen vnd als vil möglich/ zufüren zu der reinigkeit des Christ-  
lichen Lebens / darzu dann kein besserer noch kürzterer Weeg  
sein kan/ als die wahre vnd öftere Beicht der Sünden / samt  
der communion des heylsamen Leibs des H: Ern. Weil es  
derwegen ein so grosse Sünd ist wann ein Püester seinen Vn-  
terthonen Amtes halben nicht helfen wil als oft sie es beges-  
ren vnd immittelst sie gesunde seind / so ist leichtlich zuers-  
achten/ wie vil schwerlicher sich der jenig Püester versündigt/  
welcher/ wann er von einem Kranken ist worden erfordert  
ihm die Sacramenten der Buß vnd communion zu administriren/  
alsdā nicht hingehet/ sondern ihn/ ohne disen Sacramenten/  
leif passiren vnd scheiden auß diser Welt.

Wolte Gott/ daß vnter den fleißigen vnd frommen  
Pfarren vnd Seelsorgern / nicht auch etliche vile gefunden  
würden/

würden/ welche vil mehrers occupirt vnd beladen seind mit  
 den weltlichen Geschäften/ weder mit ihrem eignen Amte/  
 vnd welche solches anvertrautes Amte nit halten für ein de-  
 bitum principale/ sondern für ein remotum vnd secundarium.  
 Darauß dann erfolgte/ daß sie diejenige fromme Christen/  
 welche außserhalb der Osterlichen zeit sich begeren mit Christi  
 sto vermittelst seiner heiligen Sacramenten vilmahls zuuerer-  
 nigen/ hinweg schaffen/ abweisen oder sonst vngerne sehen.  
 Item daß sie ihre vntergeben/ wann sie von ihnen zur zeit  
 der schweren Kranckheit vmb reichung diser heiligen Sacra-  
 menten ersucht werden/ anfangen zulachen vnd ihnen zuuers-  
 stehen geben daß sie nit so leichtlich sollen erschücken/ seyther  
 mal sie an diser Kranckheit nicht werden sterben. Oder aber  
 wosern sie je hingehen/ so setzen sie sich doch weit vom Beth-  
 berden vnd mit einem solchen verdauß vnd widerwertigen ge-  
 comunion/ daß ein hohenotturfft ist/ dz der vnsehbarlicher  
 Priester Jesus dem Krancken ein grosse gedult verleyhe/ dar-  
 mit er an statt der gebürenden contrition/ vber seine Sünd  
 nicht etwa falle in verzweiflung. Was ist aber das/ O ihr  
 Priester des H. Ern? Sollet ihr diser gestalt dienen vnd auß-  
 warten den Schäflein Christi/ die er dermassen liebet/ daß er  
 für sie sein Leben dargeben hat am Stamm des Creuzes?  
 Sollet ihr dermassen vnfleissig versehen ewer Amte/ von dem  
 ihr ein solche enge rechen schafft weidet geben müssen vor dem  
 strengen Richter stuel Gottes? Betrachtet vmb Gottes will-  
 len/ mit was für vngnedigen Augen euch anschawen werde  
 diser allergerechtester H. Er/ vmb dz ihr ewre weltliche Hert-  
 del vnd Wollüst habt fürgezogen den Seelen seiner Gläubig-  
 gen die er erkauft hat mit seinem thewren Blut. O ihr vn-  
 getrewe Knecht/ O ihr eigennützig Niedling/ was würdet  
 ihr nit thun zur zeit der pestinfection vnd gefährlicher sterben-  
 leuffen/ zu denen ihr/ bey vermeidung einer Todtsünd/ schuld-  
 dig seyt ewre Vnterthonen mit solchen Sacramenten zuuerser-  
 hen/ weil ihr zu den vnuerdächtigen zeiten dermassen zart  
 vnwillig vnd faul seyt/ ihnen die schuldige Sacramenten/ mit  
 einer lieb zureichen?

Kein zweiffel ist/ daß die Pfarrier vnd Seelsörger schuldig seind/ iren Vnterthonen zur zeit der gefährlichen Sterbsleuffen/ die Sacramenta zu administriren/ vnd d'rob zusein/ daß mit die inficierte vnd mit diser schweren Kranckheit ergriffene Personen an ein besonders orth außser der Statt gelegt/ oder aber/ wosern solches je nit wol füglich beschehen kan/ in ihren eignen Häusern beichten/ zu welchem endt dann sie zwischen ihnen vnd dem Krancken ein guts Seru machen lassen/ oder etwa einen Essig oder sonst ein anders remedium wider den bösen Lufft bey sich tragen sollen. Dann es mag sich leichtlich begeben/ daß der Kranck nit allein gern wolte beichten/ sonder auch gern wolte restituiren/ welches er aber nit thun könnte/ wosern alßdann kein Priester vorhanden ist/ Darauf aber erfolgt/ daß er/ in solcher alleinigkeit/ etwa verzweifelt vnd in höchster gefahr der verdammniß dahin stirbt.

Vnd ob wol zu diesem Werck/ die andere Priester vnd Religiosi nit dermassen strickt vnd eigentlich seind verbunden wie die Pfarrier/ jedoch wosern sie sich selbst freywilliglich zu diesem heiligen Dienst vnd zum heyl der glaubigen Seelen/ anerbieten/ so werden sie daran thun ein Werck der vollkommenen Lieb. In warheit/ ein Werck der Lieb ist solches/ seytzmal/ wie der heilig Augustinus spricht/ vier ding vorhanden seind/ die man solle lieben. Das erste ist vber vns: das andere seind wir: das dritte ist nahe bey vns: vnd das vierdte ist vnter vns. Das erste/ welches wir lieben sollen/ vnd welches vber vns ist/ ist Gott/ als der ein Brunn ist aller Seligkeit: Das andere seind wir selbst/ das ist/ vnser Seel/ welche erschaffen ist zubesitzen die ewige Seligkeit: Das dritte/ welches nahe bey vns ist/ ist die Seel vnserer Nächstten/ die wir als ein Gefertin vnserer Seelen in gemessung der göttlichen Seligkeit/ lieben sollen post oder nach vnserer Seelen: Das vierdte ding/ welches wir lieben sollen/ ist vnter vns/ das ist/ vnser Körper/ welchen wir/ nach Gott/ nach vnserer Seelen/ vnd nach der Seelen vnserer Nächstten/ mehrers sollen lieben/ weder den Körper vnserer Nächstten: Also/ daß die Priester vnd Religiosi ein heiligs vnd Gottgefelligs Werck thun/

wann sie ihren Körper darbierten für das Heyl ihres Nächsten; vnangesehen sie Amtes halben nit darzu seind verbunden.

Aber doch/ sie seyen darzu verbunden/ oder nit/ wofen sie jr eignes Leben freywillig darbierten für das Heyl der Seelen jres Nächsten/ so geben sie dardurch ein vnselfbares Kennzeichen/ daß in ihnen gefunden werde die wahre Lieb/ In massen solches der H. Er selbst bezeugt sprechend: Maiorem charitatem nemo habet, quam vt animam suam ponat quis pro amicis, das ist: Niemandt hat grössere Lieb/ dann daß er sein Seel setze für seine Freunde. Also/ daß nicht allein die Pfarrer in eigener Person oder aber durch ein andere taugliche Person/ schuldig vnd verbunden seind/ solches Werck/ bey vermeydung der Todtsündt/ zuuerichten/ sondern auch alle andere Priester vnd Religiosi sollen jederzeit willig/ bereit vnd gefaßt sein/ im fall der noth/ ihr eigen Leben darzubieten zum Heyl der glaubigen Seelen/ seytemal von derselbigen Heyls wegen/ so gar der allerherlichst König des Himmels sich selbst hat dargeben. Zudem/ weil man je einmahl muß sterben/ so thut der jenig ganz weislich/ welcher durch disen sichern Weeg/ dem allerhöchsten H. Ern anerbietet das Leben seines Körpers/ seytemal ihm dasselbe widerumb erstattet vnd gemacht würde herrlich vnd vnsterblich.

In administrirung aber des hochwürdige Sacraments des Altars/ soll die Priester in acht nemen/ dz sie es niemande reichen/ der nit nüchtern ist/ es were dann/ daß derselb in der gefahr were des sterbens/ dann in solchen fellen mag man in gleichwol alsbaldt speisen/ damit er nit sterbe ohne der communion. Wofern aber der Kranck in der gefahr were des sterbens vnd zubeforgen dz er das hochwürdig Sacrament möchte durch den vomitum/ husten oder andere schwachheit/ widerumb aufwerffen od speyhen/ soll man ihm nit geben/ vnangesehen er fleissig dymb bittet/ dann sonst würde sich der Priester dardurch tödtlich versündigen.

Desgleiche soll es der Pfarrer den phreneticis oder wüthigen Personen nit verweigern wann sie rübig seind/ aber doch mag er sie zuuor fragen/ ob sie auch darzu preparirt vnd gefaßt seyen vnd ob sie es begeren zuempfangen. Oder aber/ wofern sie

sie zuuor/ ehe sie in solche Kranckheit gefallen/das hochwüridig  
Sacrament haben begert oder ein zeichen von sich gegeben dz  
sie es begeren zuempfangen. Mit weniger soll mans einem zu-  
geben verweigern/welcher vor solcher Kranckheit nit hette be-  
gert sich speissen zulassen/wosern er anderst im leben einen  
solchen frommen wandel geführt hat/dz zuglauben/dass wosern  
er ein solches ding hette für gesehen/er es würde haben begert.

Denen zum todt verurteilten Personen/ ( wosern sie an-  
derst gebeicht vnd ein Rew haben vber ire Sünd) mag man  
gleichfals die comunion reichen/aber doch/zur reuerentz dises  
hochwüridigen Sacraments/ein Tag zween oder drey zuuor ehe  
sie hingericht sollen werden. Dann es ist wenig dian gelegen/  
ob schon ein verurteilte Person nit gespeist wirdt an eben dem  
Tag/an deme er soll sterben/ seythemal wir sehen/dz so gar die  
jeningen/ welche in der Kranckheit auff irem Beth sterben/ bisz  
weiln vil taglang vor irem todt sich speissen lassen/vnd werde  
dannocht von der heiligen Kirchen gehalten für comunicirte.

Aber doch ist bey disem fall zumercken/dass solche ver-  
urteilte Personen/ denen man die heilige comunion vorhabens  
ist zureichen/ zuuor müssen ihre begangne Sünd bekennet ha-  
ben nit allein in der geheimen vnd Sacramentalische Beicht/  
sonder auch im examine vor Gericht. Dañ der Verklagter ist  
(wie der S. Thomas bezeugt) bey vermeydung der Todtsünd/  
schuldig/ seinem Richter die warheit zubekennen/ zumaln/  
wann sein verbrechen kündig vnd offenbar ist oder sonst  
scheinliche inditia vñ halbe proben deswegē vorhanden seind/  
das ist/ wann entweder zween glaubhafte Zeugen/ oder aber  
zum wenigsten ein einiger glaubhafter vñ ehlicher Zeug sol-  
ches hat gesehe. Wosern derwegē der Verklagter vberwiesen  
ist nur mit einerreinigē jertzemelten weiß/ vnd aber er sein ver-  
brechen vor Gericht nit bekennet/ so sol man jm nit allein nit reit-  
che das hochwüridig Sacrament des Altars/ sond man soll jm  
auch nit ertheilen die absolution in der Beicht. O wie vil arme  
zum todt verurteilte Personen/ vnangesehen sie dem Priester  
gebeicht haben ire sünd/ faren in die Höl? Dañ wir sehen ges-  
meinlich/dz wenig deren seind/ welche/ob sie sich vberwiesen  
seind/ ire begangne verbrechen bekennen wollen vor Gericht.

Ander Theil der Übung der wahren Weisheit.

Vnd diser vrsachen halben soll der Priester gute obacht haben auff solche Personen/ damit er sie nicht spaise/ noch sie abfoluire/ es sey dann/ das sie zuvor ihre verbrechen bekennet haben vor Gericht. Dann sonst würde er sie abfoluiren im Standt der Todtsünd/ vntud consequenter würde es ihnen nichts erspriessen.

Ende des andern Theils.

Index des ersten vnd andern Theils.

- Cap. 1. In diesem Capittel wirdt ein jeder Christ ermahnt/ ein reines Leben zu führen vnd Werck der Bueß vnd Barmherzigkeit zu thun. 1
- Cap. 2. Von der miseri des endts des Menschen aus diesem Leben/ darvon angezeigt wirdt/ wie er spiritlich es vns sey/ das wir alsdann mit notwendigen Wehren/ anisen vnd documenten versehen seyen. 4
- Cap. 3. In was grosser gefahr der Mensch sich befinde inn seinem letzten Endt. 7
- Cap. 4. Was gestalt der Sänder in seinem letzten endt conturbirt vnd gemacht wirdt von den seltsamen vnd grausamen Gesichteern vnd Geschichten der Teufeln. 10
- Cap. 5. Die fromme Christen werden getröst/ das sie sich in ihrem letzten endt nit entsetzen sollen vber die ansechtungen der grausamen Gesichte der Teufeln. 13
- Cap. 6. Wie man erkennen vnd wissen könne/ in was sår einem Standt der Mensch werde scheiden auß diser Welt/ vnd mit was sår versuchungen er angefochten solle werden von dem bösen Geist. 17
- Cap. 7. Von der Vngedult/ mit dern die Krancken zum ersten werden vom bösen Geist angefochten. 20
- Cap. 8. Was vnd wie vil die fromme Christen verdienen durch das visitiren vnd helfen der Krancken vnd anderer arm seligen Personen. 21
- Cap. 9. Was die jenigen/ welche die Krancken begeren zu visitiren/ sollen für einen modum vnd weis halten. 23
- Cap. 10. Das die Kranckheit vnd andere Trübsal diser Welt/ dem Menschen nicht begouen ohne gefahr/ sondern auß befehl der Götlichen sårsehung. 27
- Cap. 11. Das der Kranck/ wann er gedencet an den grossen Schmerzen/ welchen sein Erlöser vnschuldiger weis hat gelitten/ für wenig wirdt gehalten. 29